

Wiener Schnellpost.

Die Wiener Schnellpost
erscheint täglich, und ko-
stet pr. Post ¼jähr. 1 fl. 33 kr.,
½jährig 3 fl. 6 kr. C.M.

für Wien monatlich 24 kr.,
vierteljährig 1 fl. 12 kr.,
halbjährig 2 fl. 24 kr.
Conv. Mze.

Zeitung

für politische Bildung des Volkes.

Motto: Deutschland, Freiheit und Recht!

Verantwortlicher Haupt-Redacteur: **F. C. Schall.**

Herausgeber: **Carl Haas.**

Mitredacteurs: **Joseph Kopp, Moriz Gausler.**

N^o 24.

Montag, 24. Juli.

1848.

Unsere verantwortlichen Minister.

Die ganze Welt weiß, wie diese bisher ihre Aufgabe aufgegriffen und ihre Sendung erfüllt haben. Unsere verantwortlichen Minister haben bis jetzt mit wenig Ausnahmen unverantwortlich gehandelt. Es war ein unwürdiges gewagtes Spiel, einem Volke gegenüber, dem sie Rechenschaft schuldig waren, durch dessen Souveränität allein sie bestehen konnten, dessen Gericht zu fürchten sie Ursache hatten. Die Verjagung Metternich's, die Abdankung Taffe's und die fast schimpfliche Absetzung Fiquelmont's durch dieses Volk hätten für sie warnende Lehren sein sollen, aber in slavischer Furcht vor den Drohungen der elenden Kamarilla in Innsbruck, diesem kläglichen, armseligen Fragmente der alten absolutistischen Herrlichkeit, erbebend, und heimlich auf ein glorreiches Auferstehen des alten, mit dem Völkerfluche belegten Regimes hoffend, waren sie erbärmliche Zwitter, unvermögend, sich zu freier selbstständiger Thatkraft zu erheben, zu feig, dem verhassten Volke offen die Stirne zu bieten! Sie wollten es mit keiner Partei verderben, mit keiner offen brechen, und diese Männer, fortwährend kagenbuckelnd, lavirend und schleichend, standen als Leiter der öffentlichen Angelegenheiten am Ruder, als das Staatsschiff, umhergeschleudert von den gewaltigen Stürmen der Zeit, zu scheitern drohte!

Fürwahr! ein guter Genius wacht über Oesterreich. Wenn wir nachblättern in der Geschichte der letzten Zeit, wenn wir die Gefahren näher in's Auge fassen, die unserer Freiheit durch die rastlosen Umtriebe einer gestürzten, doch immer noch mächtigen Partei drohten, wenn wir bedenken, daß wir unser Vertrauen Unwürdigen geschenkt, die um elenden Schimmer, um den Preis bürokratischer Herrlichkeit und Gewalt das geistige und materielle Wohl vieler Millionen zu verrathen nicht erröthet wären, so können wir das Walten eines guten Gestirns über uns nicht verkennen. Aber auch unser wäre die Schuld gewesen, wenn die Versuche der Reaktion von Erfolg gewesen wären. Wir haben mit den Feinden des freien Volkes gespielt — wir begnügten uns, ihnen die Maske abzureißen — aber wir haben nichts

gethan, um ihnen jeden Versuch zu weiteren Umtrieben zu verleiden. Das Volk, im Vollgefühl seiner Kraft, im Bewußtsein seines einigen und festen Willens, verschmähte es, der Hyder mehr als einen Kopf abzuhaue — der Sieg des Alciden über das leonäische Ungeheuer war in Vergessenheit gerathen.

Pillersdorff, der moderne Janus, war Anfangs ein Mann des Vertrauens. Seine Schwäche abgerechnet, schien er uns der Mann, der die in ihn gesetzten Hoffnungen rechtfertigen und erfüllen, und Hand in Hand mit dem Volke unsere Freiheit befestigen würde. Aber leider fehlte es ihm an gutem Willen. Seine schläferige Nonchalance bei den blutigen Ereignissen in Böhmen, seine fast feindselige Unthätigkeit bei den Aufforderungen des Sicherheitsausschusses zum energischen Einschreiten — sein hochmüthiges Uebersehen dieser durch und durch souveränen Behörde, und der kindische kurzfristige Wahn seiner unerschütterlichen Popularität haben ihn gestürzt. Durch das noch immer höchst mangelhafte Pressegesetz, durch das Programm der provisorischen Geschäftsordnung zum Reichstage — war schon früher der letzte Rest des Vertrauens zu ihm verschwunden.

Ein neues Ministerium, größtentheils aus Männern des Volkes, nimmt unser Vertrauen in Anspruch. Möge es nie vergessen, daß es dem Volke verantwortlich ist! Das Volk, das einsichtsvolle Volk, wird die Männer aus seiner Mitte ehren. Das neue Ministerium nimmt eine schwere Last auf sich. Seine erste Sorge muß es sein, Licht und Klarheit in die böhmischen Wirren zu bringen. Es muß mit eiserner Konsequenz handeln, es muß Abrechnung halten mit Windischgrätz und Thun, dabei thut es Noth, den Umtrieben der Kamarilla einen festen unbeugsamen Muth entgegen zu setzen. Die italienischen Angelegenheiten bedürfen dringend des schleunigsten Einschreitens. Wenn der Krieg fortgeführt werden soll, so muß er mit Energie und hinreichenden Mitteln geführt werden. — Soldaten haben wir genug.

So wird das neue Ministerium fest stehen. Möge

was immer geschehen — das souveräne Volk wird die Mäner seines Vertrauens zu schützen wissen.

Paul Weiner.

Tiroler Zustände.

(A) Daß auch in dem mit Unrecht geschwächten Lande und Volke der Alpen Tausende von Herzen warm für die Freiheit schlagen, beweist die „Innsbrucker-Zeitung,“ die allein es wagt, die schamlosen Uebergriffe der Bureaucratie und Hierarchie in dem Mittelpunkt dieses Treibens selbst mit Wahrheit aufzudecken, und dafür im ganzen Lande den größten Anklang findet. Wir geben hier einen Artikel dieses Blattes vom 12. Juli, einerseits zum Beweise, wie unglaublich maßlos die Verwaltungs-Behörden in Tirol die Wiener-Studenten zu verdächtigen suchen, andererseits aber um zu zeigen, daß man den reaktionären Umtrieben im eigenen Lande mit aller Energie entgegenarbeitet. Schon seit einiger Zeit aus dunklen Gerüchten von der Existenz einer Subernal-Präsidental-Verordnung in Kenntniß gesetzt, welche das aufgelöste Freiwilligen-Korps der Wiener Akademiker unter spezielle Aufsicht stellt, erachten wir es für Pflicht, aus dem nunmehr genau durchlesenen Texte dieses Erlasses die zur nähern Kritik dienlichen Hauptstellen zu veröffentlichen.

„Der unruhige revolutionäre Geist, heißt es darin, der viele dieser Schwindelköpfe ergriff und sie in Wien zu Werkzeugen der Umsturzpartei machte, sind nur zu gut bekannt, und haben sich während ihres Zuges durch das Land ausgesprochen. Es sei zu besorgen, daß sie die eingefogenen revolutionären Grundsätze und Tendenzen in ihrer Heimat laut predigen, das Landvolk irre führen und auf diesem Wege den fluchwürdigen Umtrieben der revolutionären Propaganda auch die Bevölkerung unserer friedlichen und ruhig gesinnten Provinz überliefern. Der gegenwärtige anarchische Zustand in Wien liefere ein trauriges Beispiel, wohin es führt, wenn Menschen, die von Leidenschaften hingerissen, Religion, Gesetze und Obrigkeiten mißachten, in den Provinzen unter dem Landvolke ihre Grundsätze ausbreiten. Um dieses zu verhindern, sei daher nöthig, daß die Landgerichte und Polizeibehörden, wie auch die Seelsorgsgeistlichkeit auf das allfällige Erscheinen solcher Studenten und anderer Emissäre mit der Einladung aufmerksam gemacht werden, dieselbe überall strenge zu beobachten, und gefährliche Subjecte der betreffenden Behörde zur Kenntniß zu bringen, damit wider die Beschuldigten nach der Strenge der Gesetze das Verfahren eingeleitet werden könne.“

In einem im Intimations-Dekrete des Kreisamts Schwaz beigefügten Appendix wird die Hoffnung ausgesprochen, daß diese jungen Tiroler mit ihren auswärts erworbenen Ansichten hierlands wenig Anhänger finden werden, so fern bedacht wird, was wir und ganz Oesterreich seit drei Monaten durch diese Schwindeleien Gutes erlangt haben.

In unsern Augen spiegelt vorstehende Verordnung und die durch sie verfügte Maaßregel einen Geist ab, der mehr mit der Demagogen-Kiecherei des alten zu Grabe getragenen Polizei-Systems als mit den geläuterten Principien unsers neuen Staatsorganismus, mit den wiederholt ausgesprochenen Regierungsmaximen unsers jetzigen Ministeriums im Einklange steht. Wir enthalten uns auf die bereits allwärts sich kundgebende öffentliche Meinung kompromittirend jedes weiteren Kommentars und erlauben uns nur die einfache Frage: entweder ist die Beschuldigung, daß in der besagten Kompagnie auf ihrem Zuge durchs Land ein revolutionärer Geist deutlich sich ausgesprochen habe, wahr oder nicht: ist sie wahr, warum überliefert man die Wühler und Werkzeuge der Umsturzpartei nicht dem Arme der stehenden Gerechtigkeit? ist aber dem nicht so, woher nimmt man das Recht, einem Korps, das dem bedrängten Vaterland aus weiter Ferne zu Hülfe eilend Blut und Leben in die Schanze geschlagen, bei allen Gelegenheiten durch Ausdauer, Eifer und Unerbrotlichkeit sich die vollste Anerkennung erworben, und seine edle Mission sogar mit dem Heldentode eines der Seinigen besiegelt hat, das Brandmal der Aechtung und Schande aufzudrücken, auf daß die Welt sage: „In solcher Weise hat das tirolische Vaterland seinen treuen Söhnen den Tribut des Dankes abgetragen!“ Je mehr wir über den Fall nachdenken, desto betrübender und wichtiger erscheint er uns, und desto mehr geben wir uns der Hoffnung hin, daß von **Wien aus**, wo überhaupt von den derzeitigen Organen der Staatsgewalt gar manches mit andern Augen als hier zu Lande angesehen wird, wo man die veralteten Phrasen: revolutionär, Propaganda, Schwindeleien u. nach ihrem innern Gehalte zu würdigen versteht, der wahre Sachverhalt strenge untersucht und gesetzwidrige Uebergriffe, von welcher Seite sie auch herrühren mögen, der verdienten Ahndung zugeführt werden.

Jedenfalls aber soll unsere Presse nicht der Vorwurf treffen, daß sie zu einem Vorgange von so tief einschneidender Wichtigkeit stillgeschwiegen und entweder aus stumper Indolenz oder zaghaften Servilismus ihre edle Aufgabe der Schirmung der Volksrechte und konstitutioneller Freiheit aus den Augen gelassen habe.

Vom Tage:

Wien.

— **Sicherheitsauschuß.** (Vormittag 22. Juli.) Es tritt ein Herr auf und beschuldigt die Juden des Unfugs der Presse, wird aber gebühlich zurechtgewiesen und abgeschafft. Es wird beschlossen, dem Ministerium der Arbeiten ein Memorandum über die Uebelstände der Arbeiter zu übergeben. Die Kommission stattet über die Untersuchung der Näherinnen einen Bericht ab, und trägt auf Erhöhung des täglichen Lohnes an; bewilligt. Die Kommission in Angelegenheit des Pfarrers von Prinzendorf legt ihren Bericht hierüber vor, man dankt ihr für die gute Verrichtung. Laut Kommissionsbericht ist es also nicht wahr, daß man dem Pfarrer den Zehent vorenthalten wollte, sondern eine Gemeinde sich weigerte, die der Pfarre zuständigen 25 Joch Grund wie bisher geübt, zu bearbeiten und die Fehlsung, die sie pflichtgemäß dem Pfarrer einführen sollte, für sich zu benutzen. Der Kommission gelang es aber, dem Pfarrer sein Recht zu verschaffen, und die Bauern auf den Weg der Geseßlichkeit und Ordnung zu verweisen. Merkwürdig ist's allenfalls, welche Zutrauen die Bauern zu den März- und Maihelden haben. In der Nähe von Prinzendorf waren 2 Kreis-Kommissäre, um die Bauern zurechtzuweisen, und Ehrfurcht vor dem Gesetze zu predigen, doch die Bauern fragten erst die schön gallonirten Herrn, wer sie wären, und nachdem die Herren Kreis-Kommissäre den Dorfbauern ihre Legitimation vorzeigten, verlangten sie von ihnen die Vollmacht zu ihrer Sendung, worauf sich die 2 Herren nicht vorbereiten, daher sie unerrichteter Dinge abziehen mußten; sonst hätten sie Bauernkäufe-Abbrücke mitbringen können, wo hingegen die vom Ausschusse bevollmächtigte Kommission, bestehend aus Schreiber dies und noch einem Techniker, nirgends beanständigt wurden, und überall sich der freundlichsten Aufnahme und achtungsvollsten Ehrenbezeugungen erfreuten. E. R.

— Gestern waren zur Feier des weltbekannten Brigitter Kirchtags hier wieder dem eigenthümlichen Wienerfrohsinn alle Thore geöffnet. Harmlos ausgelassen überließen sich die Bewohner aller Klassen dem Vergnügen in den schattigen Auen der Brigitten-Au.

— Gestern ward die Feier der Fahnenweihe der Nationalgarde in dieging, wobei die Frau Baronin Brandhof als Fahnenmutter fungirte.

— Heute war auf dem Glacis die Fahnenweihe der Nationalgarde des Mariahilferbezirkes, wobei ebenfalls die Frau Baronin Brandhof die Stelle der Fahnenmutter vertrat.

— Die Todtenfeier für die Opfer des 13. März wird Freitag den 28. d. M. auf dem Glacis abgehalten werden.

— Gestern war ein kleines Feldmanöver der akademischen Legion auf dem Galizienberge. Die Techniker waren schon vorgestern hinausgezogen, um sich im Felddienste einzüben, und kampirten auf freiem Felde während der Nacht. Sie hatten vereint mit einer Kompagnie Nationalgarde vom Neubau und mit den Mariabrunner Forstszöglingen die Höhen besetzt, während der übrige stärkere Theil der akad. Legion dieselben angriff, und die Feinde aus den Positionen warf. Leider sind einige wiewohl durch Glück nur leichte Unglücksfälle zu bedauern, deren Zahl sich auf 10 oder 12 belauft; meist durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinns verursacht. Also ein andermal mehr Aufmerksamkeit, meine Herren, daß Sie nicht selbst unter einander sich würgen, und besondere Aufmerksamkeit empfehlen wir jenen Mitgliedern der akad. Legion, welche noch nicht so reifen Alters sind, als es bei solchen Übungen nöthig wäre.

Ungarn.

Westh. In einer gewissen Gegend, wo die höheren Chargen der Serben und unsere Truppen liegen, führen die Väter ihre Töchter weit weg, weil die Häuptlinge beider Parteien trotz des Waffenstillstandes gerne auf Eroberungen ausgehen. In dem D-Kerer Lager zirkulirt sogar das Gerücht, ein gewisser Herr sei von den Kaiser durch besänftigt worden, daß sie ihm täglich einen Tribut schickten, wie ihn die Drachen in den Märchen und die Paschas in der Wirklichkeit fordern.

Kroatien.

Der Kordon im Syrmier Kommit. ist aufgelöst, und deshalb haben wir hier jetzt türkisches Salz und Zucker in Menge um einen Spottpreis. — Unter den Karlowitzer Bewaffneten, die beiläufig 20,000 Mann stark sein mögen, befinden sich sehr viele Türken, Serben, Bosniaken, Dalmatiner, und noch werden in Belgrad mehrere Hundert Albanesen und Montenegriner zum Anschlusse erwartet.

Italien.

Am 10. d. sollen 200 Piemontesen mit eben so viel Insurgenten einen Ausfall aus Osoppo gegen unsere Truppen gemacht haben. Sie wurden zurückgeschlagen, wobei sich die Wiener Freiwilligen besonders auszeichneten. 80 Tode und Verwundete feindlicherseits waren etwa das Resultat dieses Ausfalls. Bei unseren Truppen war der Verlust in keinem Verhältnisse zum feindlichen.

Donau-Fürstenthümer.

Auf außerordentlichem Wege erhalten wir so eben Mittheilungen aus Bukarest vom 15. Juli.

Eine heillose Verwirrung hat in den letzten Tagen in Bukarest geherrscht. Die großen Gutsbesitzer hatten mit ihren Anhängern die Wege und Pässe der Walachei occupirt und haben alle Depeschen und Estaffeten, welche nach Rußland, nach der Türkei, nach Oesterreich u. von der provisorischen Regierung entsendet wurden, aufgefangen und die Berichte in ihrem Sinne an die beiden ersten Höfe expedirt. Eine Petition mit 700 Unterschriften ist abgegangen, welche den Einmarsch der Russen verlangt.

Die provisorische Regierung verließ Bukarest und zog sich ins Gebirg. Den folgenden Tag aber sammelten sich gegen 10,000 Menschen bei den Metropolitane und bestimmten diesen, daß er seinen gestrigen Erlaß, worin die Konstitution mit dem Bannfluche belegt wurde, zurücknahm, und die Konstitution auf's Neue feierlich beschwor.

Die provisorische Regierung ist am 13. wieder nach Bukarest zurückgekehrt und hat ihre Funktionen übernommen.

Die Russen sind nicht in die Walachei eingerückt. Ueberhaupt glaubt man in Bukarest an keinen Einmarsch der Moskowiten.

— Die Cholera wüthet in Jassi außerordentlich; im Durchschnitt sind bisher täglich 200 Menschen ihr als Opfer gefallen.

Deutschland.

Frankfurt. Der Erzherzog Reichsverweser hat die Oberleitung der gesammten deutschen Macht übernommen. Am 6. August sollten zu gleicher Zeit alle deutschen Truppen in ihren Garnisonen austrücken, ein dreimaliges Hoch dem Reichsverweser bringen, und von diesem Tage an sollen deutsche Kokarden und deutsche Bänder an den Fahnen getragen werden.

1. Reichstagsitzung.

(Präsidium S. H. mitt.)

am 24. Juli — von 10 bis 1 1/2 Uhr.

Der Präsident verliest den Antrag des Abgeordneten **Strasser** aus Tirol; der hohe Reichstag möge ein provisorisches Rekrutirungsgesetz beschließen. **Strasser** begründet seinen Antrag durch die Dringlichkeit des Gegenstandes, indem jetzt 62,000 Mann auszuheben seien, nachdem bisherige das Rekrutirungssystem dem Prinzip der Gleichheit widersprechen werde und der Adel vom Militär befreit sei, was jetzt nicht mehr paßt nach aufgehobenem Ständeunterschiede (**Bravo**) und die Willkürlichkeiten bei der Konscription schon in Schlesien, Steiermark und Wien Unruhen erregten. Der Antrag lautet nur auf provis. Abänderung und Ausprägung des Grundgesetzes der allgem. Wehrpflicht (Einige Abg. erheben sich gegen die alsogleiche Abstimmung, gestützt auf §. 47, da der Antrag nicht gedruckt vertheilt worden sei. Das Präf. erklärt, die Vertheilung sei in den Sektionen geschehen, wogegen **Rieger** fordert, die Anträge mögen durch die Saalbiener vertheilt werden. — Ueber den Punkt der Geschäftsordnung, ob die Debatte gleich nach der Vertheilung des Antrages oder erst den Tag darauf beginnen könne, wird viel gestritten. Ebenso, ob **Strasser's** Antrag an die Abtheilungen zu verweisen oder gleich zu behandeln. **Strasser** beantragt die Bildung einer außerordentlichen Kommission (aus jeder Provinz 2). — Auf des Präf. Antrag wird beschlossen, den Antrag an die bestehenden Abtheilungen zu verweisen. **Strohbach** meint, es sollen jetzt bloß diejenigen Paragraphe der Geschäfts Ordnung beraten werden, die sich auf die Ausschüsse beziehen, und endlich definitive Ausschüsse zu haben. — **Umlauf** will die frühere Beratung der ganzen Geschäftsordnung ordnen. — **Worrosch** erklärt, daß es nicht noth sei das Ganze, nur die einzelnen betreffenden Kapitel zu beraten. — Das Präf. reafumirt das Ganze, worauf beschlossen wird, den bestehenden Abtheilungen **Strasser's** Antrag zuzuweisen, und inzwischen die Geschäftsordnung zu beraten.

Bevor zur Tagesordnung übergegangen wird, stellt **Rieger** mehrere Anfragen an's Ministerium. Zuerst, ob **Brauner**, der für Böhmen gewählt ist, noch in Verhaftung sei, ob schuldig oder nicht ic. Er halte die Verhaftung für ungerecht, auf eine Bemerkung, das führe zu weit, fragt **Rieger** 1. Ob **Brauner** schuldig befunden oder nicht, dann 2. ob ordnungsmäßig verhaftet oder nicht; 3. ob für seinen Wahlbezirk eine neue Wahl angeordnet; 4. die Untersuchung in Prag fortan geheim bleiben solle.

Bach (von **Rieger** manchmal unterbrochen, worüber **Rieger** mit **Bischof** begrüßt wird) berichtet daß **Brauner** in der Voruntersuchung sei, also die Frage, ob schuldig, nicht beantwortbar daß gesetzmäßig verhaftet muß angenommen werden bis ein Bericht von Prag eingegangen sei.

Rieger fragt, ob die Verhaftung während der Voruntersuchung gesetzlich sei, dann ob öffentliches Verfahren angewendet werde. **Bach** verschiebt die Beantwortung auf eine vom Reichstag zu bestimmende Zeit. **Rieger** fragt neuerdings an, ob schon die neue Wahl für **Brauner's** Wahlbezirk ausgeschrieben sei. **Bach** verschiebt die Beantwortung. **Rieger** fragt nochmals, ob der Belagerungszustand faktisch oder bloß nominell aufgehoben sei, und ob durch das Ministerium oder durch **Windischgräß**. **Dobblhoff** antwortet: das Ministerium müsse den in Prag an der Spitze stehenden Männern Vertrauen schenken und könne sich bei so wichtigen Angelegenheiten nicht einmischen. Auf sein

öfteres Ansinnen des Aufhebens des Belagerungszustandes haben **Thun** und **Windischgräß** die Verantwortung für die Folgen abgelehnt.

Ein voller Bericht wird erst nach der Untersuchung möglich sein, das Ministerium scheue nicht die Oeffentlichkeit.

Rieger fordert Verlesung der bisherigen Ergebnisse auf den Tisch des Hauses und Niederlegung einer Kommission, falls sich Willkürlichkeiten **Windischgräß's** ergeben sollte (**Bravo**.)

Ferner fragt er an, ob die Untersuchung noch immer von einer Militärkommission geschehe.

Bach sagt daß erstere zu, und erklärt, daß die Untersuchung bereits der Civil-Behörde zugewiesen sei. (**Bravo**)

Ein galizischer Abgeordneter der äußersten Linken fragt an, ob die rückkehrenden Polen aus Galizien ausgewiesen und Rußland überliefert werden. Was **Dobblhoff** vereint endlich auf **Strasser's** Anfrage ob der Zeitungsstempel fortbestehe, erklärt der Finanz-Minister **Kraus**, daß bloß Blätter, welche die politische Tagesgeschichte verhandeln, dem Stempel unterliegen, was bei den wenigstens der Fall sei.

Es wäre jetzt auch unangemessen, den Zeitungsstempel als Einnahmsquelle zu machen, und derselbe stehe endlich sehr in Frage für die Zukunft.

Kurs von heute:

Banckaktien	1050
Metall-Obligationen zu 5 Prozent	75
detto detto " 4 "	63
detto detto " 3 "	44
detto detto " 2 1/4 "	—
Banco detto " 2 1/4 "	50
Anlehen vom Jahre 1834	610
detto detto 1839	207 1/4
Windischgräzer Loose	—
Stierhähz 40 fl. Loose	50
Stierhähz 20 fl. Loose	—
Baldknecht'sche	—
Norbahnaktien	1045
Mailänder Eisenbahnaktien	64 1/2
Gloggnitzer detto	485
Pesther detto	64
Gmundner detto	170
Thyrnauer detto	—
Dampfschiffahrtaktien	490
Como Rentenscheine	—

Anzeige.

Heute Montag den 24. Juli findet zur Feier der Kirchweihe und aller Annen in **Kugler's Bad-Casino zu Heiligenstadt** das seit Jahren so beliebte und besuchte **Gartenfest** statt, welches heuer durch die neuerbaute **Krena**, da mit dem Feste auch ein Tagstheater verbunden wird, an Interesse bedeutend gewinnen dürfte.

Strauß Sohn wird mit seinem ganzen Orchester persönlich und zwar im Theater die neuesten Ouverturen, so wie beim **Balle** die allerneuesten Tanzweisen zur Aufführung bringen.

Eintritts-Karten à Person 20 kr. C. M.

Familienkarten à 6 Personen 1 fl. 40 kr. C. M.

" " à 12 Personen 3 fl. C. M., sind zu haben

in **Sichhorn's Kaffeehaus** unter den Tuchlauben, **Baumgartner's Kaffeehaus** in der **Währingergasse** und im **Badhause** daselbst.

An der Kassa ist der Eintritt für jede Person 30 kr. C. M.

Anfang des Theaters um 6 Uhr. — Gegeben wird:

Die Hammerschmiedin aus Steiermark,

oder

Folgen einer Landpartie von **Döbling** nach **Heiligenstadt.**

Jos. Kugler, Badhaus- und Schwimmschul-Inhaber.

Pränumeration wird in der **Carl Haas'schen** Buchhandlung (Stadt, Singerstraße beim rothen Apfel Nr. 878) und in allen übrigen Buchhandlungen angenommen.

Gedruckt bei **Carl Heberreuter.**